

Der Retter von Hoppegarten

GERHARD SCHÖNINGH Vor zwei Jahren kaufte sich der Finanzexperte die Rennbahn. Stück für Stück kommt ihr altes Flair zurück

Visionär Gerhard Schöningh: „Hoppegarten wird zur Kulturinsel am Rande Berlins“



Was treibt einen Finanzexperten aus dem Londoner Stadtteil Knightsbridge ins brandenburgische Hoppegarten? Es ist die Liebe zur Rennbahn und zu edlen Galoppfern.

Gerhard Schöningh (48) hat sich hier, vor den Toren der deutschen Hauptstadt, einen Jungentraum erfüllt. Schon als Gymnasiast im nordrhein-westfälischen Krefeld zog es ihn in jeder freien Minute auf die Rennbahn. Und auch später, während des Studiums im wettbegeisterten London, ließ der internationale Fondsmanager selten einen Renntag im noblen Ascot aus. Dass er selbst einige hoch dotierte Pferde zu laufen hat, sei noch angemerkt.

Tradition & Flair. Gerhard Schöningh: „Als ich vor gut zwei Jahren die Treuhand-Ausschreibung für Hoppegarten entdeckte, war meine Entscheidung klar – diese Rennbahn ist es!“

Dazu muss man wissen, dass der Pferdenarr Schöningh das traditionsreiche Geläuf längst gut kannte. „Ich war als Wessi sogar schon dort, als es die Mauer noch gab. Es war ein unvergessliches Erlebnis. Denn hier erzählt buchstäblich jeder Tribünenstuhl eine Geschichte.“ Stimmt. Denn Pferderennen auf der 1868 gegründeten Bahn vor den Toren Berlins waren und sind schon immer mehr als nur ein Leistungsvergleich der edelsten Galopper. Wenn Schöningh mit glänzenden Augen von Hoppegarten spricht, dann meint er nicht nur die Immobilie mit 430 Hektar Fläche, für die

er, so Insider, 2,5 Millionen Euro bezahlt haben soll. Für ihn ist Hoppegarten „ein wunderbares Stück Hauptstadtkultur“. Hier traf sich einst die Crème de la Crème der Hauptstadt, handelten Finanziers und Industrielle am Rande des Wettgeschehens bedeutende Verträge aus, genossen Weltstars das Bad in der Menge. Schöningh: „Auch diese Atmosphäre will ich dem Ort zurückgeben.“

Geschmack & Kultur. Vor diesem Hintergrund ordnet sich dann auch eine seiner ersten Investitionen ein: Schöningh ließ die Kaisertribüne nach exakten denkmalpflegerischen Kriterien neu herrichten. „Wir arbeiten uns Stück für Stück durch die historischen Gemäuer, investieren und restaurieren mit viel Bedacht.“



Ziel Die Galopper laufen aus. Glück hat, wer die ersten drei in der richtigen Reihenfolge gewettet hat

Denn Gerhard Schöningh, der im Erstberuf nach wie vor sein Geld als Finanzexperte verdient, hat den Ehrgeiz, das Projekt komplett aus eigener Tasche zu finanzieren.

Zukunft & Musik. Um das zu schaffen, muss Hoppegarten wieder zu seiner alten Form zurückfinden. Schöninghs Traum: „Das Erlebnis Rennbahn ist mehr als nur die Präsentation edler Rennpferde. Es ist der Spaß beim Wetten, es sind die Promis zum Anfassen, und es ist das große Wochenendvergnügen für die ganze Familie.“

Doch damit nicht genug. Rennbahn-Chef Schöningh: „Das Gelände lädt buchstäblich zu Open-Air-Konzerten ein. Warum also soll Hoppegarten neben seinem legendären Ruf als Rennbahn nicht auch noch die neue »Wald Bühne des Ostens« werden?“

hannes.hofmann@superillu.de

INFO HOPPEGARTEN

SUPER-Renntag. Der nächste Renntag ist am **6. Juni 2010**. Das Hauptrennen des „Hoppegartener Super-Sonntags“ wird unter dem Titel „Großer Preis der Hauptstadtregion“ ausgetragen und ist dotiert mit **70 000 Euro!** Einlass ab 12 Uhr, weitere Infos unter www.hoppegarten.com